

A large, detailed photograph of a salmon swimming underwater. The salmon is the central focus, shown from a side profile as it moves towards the right. Its body is silvery with a dark dorsal fin and a lighter belly. The water is a deep, clear blue-green, with some light rays and small particles visible. In the background, there are dark, rocky structures, possibly part of a riverbed or dam. The overall scene is serene and naturalistic.

WWF Lachs Comeback

2. Warum der Lachs

Factsheet 2: Warum der Lachs?



Der Lachs als Flagship-Art

Lachse reagieren äusserst empfindlich auf Veränderungen ihres Lebensraumes. Sie haben hohe Ansprüche an die Lebensraumvielfalt und an die Vernetzung der Gewässer. Das macht sie zum perfekten Indikator für gesunde Gewässer. Salopp kann man sagen: **Wenn es dem Lachs gut geht, geht es dem Fluss gut.** Ausserdem ist der Lachs durch seine grosse Beliebtheit als Speisefisch eine Art mit grosser Bekanntheit und fasziniert mit seinem spannenden Lebenszyklus. Der Lachs wurde deshalb als Leitart für das Projekt «Lachs Comeback» gewählt.

Die Idee dahinter: wenn wir es schaffen, dass sich der Lachs auch wieder in der Schweiz wohlfühlt, geht es unseren Gewässern gut. Von den Massnahmen, welche wir für die Wiederansiedlung des Lachses treffen (vernetzen, revitalisieren etc.), profitieren auch alle anderen Wasserlebewesen.



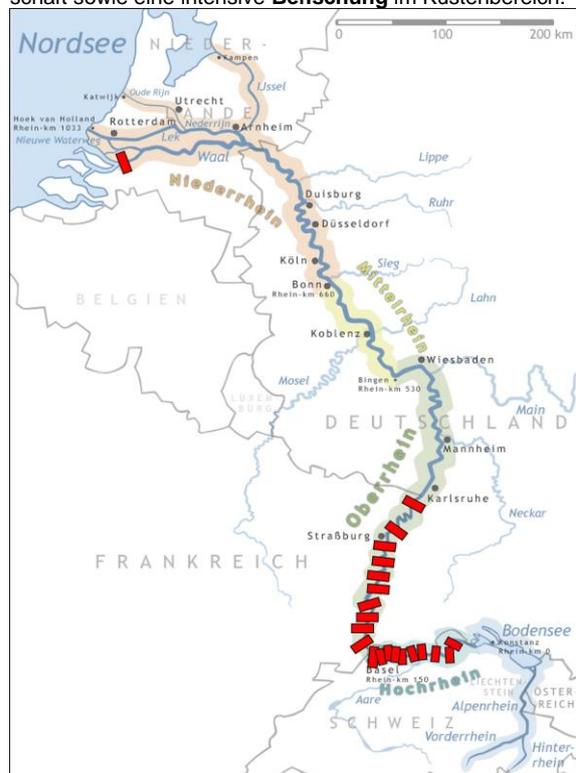
Warum der Lachs bei uns ausgestorben ist

Früher galt der Rhein als bedeutendster Lachsfluss Europas. Jahr für Jahr schwammen bis zu **1 Mio. Lachse** den Rhein hoch und runter. Sie laichten in vielen Zuflüssen des Rheins, mitunter auch im Schwarzwald, Elsass und eben auch in der Schweiz. 1950 wurde dort allerdings der letzte Lachs gefangen. Der sogenannte «Rhein-Lachs» ist seitdem ausgestorben.



Die Gründe dafür sind vielfältig:

Am einschneidendsten war sicher der **Lebensraumverlust**, welche durch Bevölkerungswachstum, Siedlungsentwicklung und Industrialisierung im 20. Jahrhundert stattgefunden hat. Flüsse und Bäche wurden kanalisiert, begradigt und reguliert. Ausserdem wurden ab 1885 zunehmend Staudämme, Schwellen und Wasserkraftwerke in unsere Gewässer gebaut. Diese wirken für Fische wie unüberwindbare **Hindernisse**. Für einen Langdistanzwanderer wie den Lachs, welcher darauf angewiesen ist, zwischen Süss- und Salzwasser zu pendeln, war das das Todesurteil. Ausserdem halten sie das **Geschiebe** (Kies und Steine) der Gewässer zurück, wiederum zwingend notwendig für den Lachs als Laichsubstrat. Dazu kamen eine zeitweise katastrophale **Wasserqualität** durch Abwasser aus Industrie und Privathaushalten, ein zu hoher Nährstoffeintrag aus der Landwirtschaft sowie eine intensive **Befischung** im Küstenbereich.



Wasserkraftwerke entlang des Rheins

Bringt den Lachs zurück in die Schweiz!

Relativ bald hat man dann gemerkt, dass man mit dem Rhein und unseren Gewässern nicht weiter so rücksichtslos verfahren kann. 1950 wurde in Basel die **internationale Kommission zum Schutze des Rheins** (IKSR) gegründet, welche sich zum Ziel setzte den Rhein wieder aufzuwerten und den Lachs im Rhein-Einzugsgebiet wieder anzusiedeln.

Und diese Bemühungen tragen bereits Früchte: Im nördlichen Teil des Rheins (z.B. in der Sieg) kehren inzwischen regelmässig Lachse zurück und pflanzen sich natürlich fort. Und seit dem Einbau von weiteren Fischtreppen steigen manche Lachse wieder bis nach Strassburg auf. Dort blockieren momentan **noch drei weitere Wasserkraftwerke** der Electricité de France (EDF) die Rückkehr nach Basel. Diese Hürden sollen aber in den nächsten Jahren ebenfalls aus dem Weg geräumt werden. **Bis 2027 steht dem Lachs hoffentlich der Weg frei bis nach Basel!**

